



Bonn, den 24. September 2018

Gott ist an der Seite der Grenzgängerinnen

Frauenkirchentag der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland zum Thema „Grenzgängerinnen“ im deutsch-niederländischen Grenzgebiet

Bonn-Bad Godesberg. Der Frauenkirchentag Mitte der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland fand am Samstag, den 22. September im evangelischen Gemeindezentrum Hückelhoven im Kirchenkreis Jülich statt. Das Thema „Grenzgängerinnen - Grenzerfahrungen zwischen Himmel und Erde“ lockte über 100 Frauen ins deutsch-niederländische Grenzgebiet, um über die Bandbreite von Grenzerfahrungen nachzudenken und sich auszutauschen. „Grenzen können beengen, Grenzen können ausschließen, Begrenztheit kann wohlthuend sein und Grenzenlosigkeit kann verletzen, aber in allem sind wir gehalten von Gott“, so begrüßte Ulrike Schalenbach, Regionalreferentin und Koordinatorin des Frauenkirchentages Mitte die Besucherinnen zu diesem Tag, der von Monika Zilkenat-Sahler (Vorsitzende des Kreisverbands Jülich), ihrem ehrenamtlichen Team und den Referentinnen des Landesverbands vorbereitet wurde.

Mutig und stark für Frieden und Gerechtigkeit



Der Tag begann mit einem bewegenden Gottesdienst. Der JazzChor Mönchengladbach unter Leitung von Andrea Kaiser sorgte nicht nur für einen stimmungsvollen Einstieg, sondern machte den gesamten Gottesdienst mit seinen fantastisch arrangierten Songs zu einem besonderen Hörgenuss. Pfarrerin Dorothee Schaper, Frauenbeauftragte des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region und Mitarbeiterin der Melancthon-Akademie, stellte in ihrer Predigt drei pazifistische Grenzgängerinnen in den Mittelpunkt, die schon vor über 100 Jahren für Frauenrechte und Frauenwahlrecht kämpften: die deutschen Frauenrechtlerinnen Lida Gustava Heymann und Anita Augspurg sowie die niederländische Feministin Rosa Manus. Alle drei organisierten den Internationalen Frauenfriedenskongress 1915 in Den Haag, zu dem über 1000 Frauen aus 13 verschiedenen Ländern kamen. „In einer Zeit, in der alle national dachten, dachten die Frauen international“, zitierte Frau Schaper die Akteurinnen. Die Frauenbiografien

dieser mutigen Frauen ermutigen auch uns heute, Position zu beziehen und uns einzusetzen.

Grenzerfahrungen praktisch – vielfältiges Workshop-Angebot

Um „Grenzgängerinnen“ der letzten Jahrhunderte und um „Türöffnerinnen“ auf dem Weg zu mehr Chancengleichheit ging es auch in einem der Workshops. Einige Frauen lernten die eigene „kulturelle Brille“ im Umgang mit anderen Menschen wahrzunehmen, andere tauschten sich über Grenzerfahrungen in der Pflege aus: eigene Grenzen sowie die Grenzen der zu Pflegenden. Das alte Symbol des Labyrinths lud dazu ein, Grenzen und Freiheiten im Labyrinth des Lebens zu entdecken. Einige Frauen machten Grenzerfahrungen mit Stilleübungen



mitten in der Stadt, andere lernten beim Singen und Trommeln eigene Grenzen zu überschreiten. Der Frauenkirchentag war durch die Begegnungen und Gespräche für alle ein stärkender Tag, den Ulrike Schalenbach mit einem Reisesegen beendete.

Am kommenden Samstag haben Sie die Gelegenheit, in Duisburg an einem weiteren Frauenkirchentag zum Thema „Grenzgängerinnen“ teilzunehmen. *Christine Kucharski*

Kontakt

Evangelische Frauenhilfe im Rheinland
Christine Kucharski
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ellesdorfer Straße 44-52 | 53179 Bonn
Telefon: 0228 9541 117
Telefax: 0228 9541 100
E-Mail: christine.kucharski@frauenhilfe-rheinland.de

Hintergrundinformationen

Die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland fördert die Frauenarbeit in den Gemeinden und auf landeskirchlicher Ebene. Sie ermutigt Frauen, ihren Glauben vielfältig zu leben und sich mit theologischen und gesellschaftspolitischen Themen auseinanderzusetzen. Dazu werden Frauen geschult und Materialien für die Praxis der Gemeinden veröffentlicht. Landeskirchenweit werden Multiplikatorinnen für die Weltgebetstagsarbeit ausgebildet und Kampagnen durchgeführt.

Zu den neuen Veranstaltungsformen der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland gehören die Frauenkirchentage, die alle zwei Jahre in den drei Regionen der Evangelischen Kirche im Rheinland stattfinden. Kirchennahe und kirchenferne, junge und alte, berufstätige und ehrenamtliche Frauen sind eingeladen, miteinander zu feiern, zu beten, zu singen, nachzudenken, zu reden, an verschiedenen Themen zu arbeiten, zu lachen, Gemeinschaft zu erleben und einander zu ermutigen.

Weitere Informationen unter: www.frauenhilfe-rheinland.de

Wenn Frauen einen Kirchentag veranstalten – Ein Kommentar

Wenn man(n) als Pressereferent einen kirchlichen Veranstaltungsort betritt und dort 100 und mehr Menschen begegnet – dann ist das im Zweifelsfalle eine Veranstaltung der Evangelischen Frauenhilfe. Zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren waren Kirche und Gemeindezentrum in Hückelhoven Veranstaltungsort. Und wieder ist es der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland in Zusammenarbeit mit dem Team der örtlichen Frauenhilfe gelungen, einen ganz besonderen Tag in einer ganz besonderen Atmosphäre zu gestalten.



Foto: dK

Was im Gottesdienst begann („Gänsehaut-Atmosphäre“), setzte sich in den Workshops fort. Der ganze Mensch, in diesem Falle also die ganze Frau, war angesprochen, berührt und bewegt. Und ich denke, das ist das Geheimnis des Erfolges: Es geht um Leib und Seele, um Verstand und Gefühl. Mit Herzen, Mund und Händen wir gefeiert, geredet, gearbeitet. Und so ist es kein Wunder, dass am Ende des Tages in Hückelhoven alle Teilnehmerinnen, die zugleich zu Mitgestalterinnen wurden, mit dem Gefühl nach Hause gehen konnten: dieser Tage hatte mit mir persönlich zu tun; ich bin vorgekommen mit dem, was mich bewegt; und ich gehe mit neuem Mut, neuer Phantasie und neuer Kraft meinen Weg.



Foto: dK

Beim Frauenkirchentag in Hückelhoven war Kirche zu erleben, wie sie sein soll und wie sie gedacht ist: lebendig, kraftvoll, kritisch, stärkend und ermutigend. Also: ein Zeichen gegen den Trend der Zeit. Und deshalb vorbildlich und nachahmenswert.